

shank in Baden zu bezahlen ist — bei dem SteuerErheber des Eintrittsorts von dem Waarenführer baar zu hinterlegen oder hiefür Bürgschaft zu stellen; es wird jedoch von einem württembergischen Unterthanen, als Waarenführer, solche Sicherheitsleistung nicht erfordert, wenn er durch ein, auf seine Person lautendes, von dem Orts-Vorstande seines Wohnorts ausgestelltes, Zeugniß sich darüber ausweist, daß er selbst anständig und nöthigenfalls Sicherheit zu leisten im Stande seye, auch daß er in gutem Rufe stehe.

3) Werden Getränke Transporte der fraglichen Art ohne einen Nachweis der geschehenen Abgaben Sicherstellung über den Eintrittsort gebracht, z. B. wenn württembergischer Wein nach Karlsruhe verfrachtet, und nicht gleich bei dem ersten badenschen Grenzacciseamt angezeigt wird, so ist der Waarenführer in die von Baden festgesetzte Controllstrafe von 5 bis 25 fl. verfallen und wird am Orte der Betretung zur nachträglichen Sicherheitsleistung angehalten.

Das gleiche Verfahren findet bei den von Baiern und Baden nach Württemberg eingehenden Weinen statt und trifft bei der unterlassenen Abgabensicherstellung am Eintrittsort oder ersten württembergischen Grenzacciseamt, den Waarenführer die hiefür bestimmte Controllstrafe von — 1 bis 15 fl. wovon dem Anbringer die Hälfte gebührt. In vorkommenden Fällen haben sich nun die Acciseämter hienach zu richten und entdeckte Uebertretungen der unterzeichneten Stelle zur weiteren Untersuchung anzuzeigen.

Den 13. Februar 1841.

K. Kameralamt, Kellner.

Privat - Bekanntmachungen.

Waiblingen. Karl Kaysers Wittwe ist gesonnen ihre aus 2 Morgen, 3 Viertel 1 Achel bestehende Grasgärten, welche ganz nahe an der Stadt liegen, unter annehml. Bedingungen zu verpachten.

Waiblingen. Es wünscht Jemand ein Viertel Aker in Bestand zu nehmen.

Wer? sagt Ausgeber d. Bl.

Kirschhart Hof,

Oberamts Waiblingen.

(Schultheißerey Hochberg,

Sofortgut-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen seinen Wohnsitz zu verändern, und beschaff. sein Gebäude und Güter zu verkaufen.

Dasselbe besteht:

- 1) In einem neuen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und gehörigem Raume, eine besondere Scheuer mit Stallung.
- 2) Aker in 3 Felgen — 21 Mr. 1 Br.
- 3) Wiesen — 4 — 3 —

4) Baum-Ruchen- u. Gras-

Gärten — 1 Mr. 2 Br.

5) Weinberg — 2 Br. 30 Mr.

6) Waldung — 4 — 1/2 Br.

Die Güter sind in ganz gutem Zustande, auf dem Gebäude wird eine Wirtschaft getrieben die von den benachbarten Orten zahlreich besucht wird, ein Käufer kann auch das vorhandene Vieh und Geschirr mit übernehmen.

Die Aufstreichs-Verhandlung ist auf

Samstag den 27. dieses Monats

Vormittags 10 Uhr

festgesetzt. Die Liebhaber werden in mein Haus eingeladen, solche können auch täglich bei mir erscheinen, das Nöthige erfahren und mit mir Käufe abschließen.

Die OrtsVorsteher möchten dieses ihren Einwohnern bekannt machen.

Hart Hof, den 16. Februar 1841.

Guts-Besitzer,

Jakob Häußermann.

Waiblingen. (Lehrstelle Antrag.)
Ein junger Mensch welcher Lust hätte das Küfer-Handwerk zu erlernen, kann eine Lehrstelle erhalten bei
Jg. Graf, Küfermeister.

Waiblingen. Am nächsten Donnerstag wird Capitalsteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

Den 16. Februar 1841

Stadtpflege.

(Bekanntmachung u. Empfehlung.)
Der Unterzeichnete welcher schon 11 große und kleine Prämien bekommen hat, (welches er Amtlich vorweisen kann,) bittet höflich die ganze Umgegend, beim Kartoffelstecken, wenn dieselben im Loch liegen, ungefähr einen Schoppen Gyps hineinzuwerfen, und bei einem trocknen Jahrgang die Stöcke, wenn sie hervorkommen, einmal mit einer Maas Wasser zu begießen. Bei gutem Erfolg hoffe ich, daß meine Frau in Herrenberg, die ich bei meiner großen Reise an das heilige Grab, daselbst zurücklasse, gütige Berücksichtigung finden werde.

Dieserjenigen welche eine Probe damit machen wollen sollten, bei der letzten Stufenreihe, ein Zeichen anbringen wo sie mit dem Gyps aufgehört haben, um den Unterschied zu sehen wo Gyps, oder anderer Dung angebracht ist.

Ruthardt, Dekonom
von Herrenberg.

Unterhaltungen im Familienkreise.

Der Triumph der Unschuld.

(Beschluß.)

Allenthalben wo Maria sich blicken ließ, ward ihr zugesäuselt. Selbst die Fischweiber von Paris, zogen mit Blumen geschmückt, beim Schall der Trommeln vor ihre Wohnung, ihr Glück zu wünschen. Die französischen und italienischen Schauspieler sandten ihr fünfzig Louisdor, und ein Freibillet auf immer.

Ihr Herz, fünf Jahre lang von Kummer u. Leiden geplagt, öfnete sich nun wieder jeder sanften Empfindung. Ein Mädchen mit so feinem Gefühl sollte nie die Allgewalt der Liebe

empfinden haben? O ja! sie hatte geliebt, sie liebte noch und gestand es gern. Kurz vor ihrer Gefangennehmung ward um sie ein offener, junger Mensch, seines Handwerks ein Tischler. Die unglückliche Epoche ihrer Leiden kam, der Jüngling, überzeugt von der Unschuld seiner Geliebten, aber ganz außer Stand sie zu retten, ward aus Verzweiflung Soldat. Maria, im Triumph ihrer Unschuld, mit einem Vermögen von dreißigtausend Livres, welches der Enthusiasmus der Tugend ihr zugeworfen hatte, erinnerte sich nach einer fünfjährigen Trennung mit dem ganzen Feuer der Liebe ihres guten Charles. Sie kaufte ihm seinen Abschied, und erhielt von dem Herzog von Orleans für ihn die Stelle eines Schleusenaufsehers bei dem Canal von Briare. Nun glaubte sie das Ziel ihrer Wünsche erreicht, und im Arm der Liebe tausendfachen Ersatz für fünfjährige Leiden zu genießen, als sie plötzlich in Cauchois Zügen eine Melancholie bemerkte, die im Anblick ihres Erretters ihr jede Freude verbitterte. Oft ward sein Auge feucht, wenn es an ihr hieng, und stiller Kummer sprach aus seinen Blicken.

„O Mann! dem ich Leben und Ehre schuldig bin,“ sprach sie einst mit inniger Theilnehmung: ein verborgener Gram nagt an Ihrem Herzen. Es wäre grausam, mir ihn zu verhehlen, und kann ich gleich nicht helfen; so kann ich doch mit weinen.“

Bewegt schloß Cauchois das gute Mädchen in seine Arme, und seine zitternde Lippen stammelten das Geständniß seiner Liebe. Maria stuzte, sah erröthend auf ihren Retter herab, duldete einige Augenblicke den Kampf zwischen Liebe und Dankbarkeit, widmete ihrem Charles eine Thräne, und reichete Cauchois ihre Hand.

Ganz Paris jauchzte dieser Verbindung seinen Beifall, u. weinte süße Thränen der Freude, als Maria, am Altar vor tausend versammelten Zeugen, den feierlichen Schwur ehelicher Liebe ablegte. Sie erschien bescheiden, in ihrer gewöhnlichen Tracht, einem kurzen Kamisol und einer kleinen Haube; und siehe! am andern Morgen zeigten sich die ersten Damen von Paris der Madame Cauchois zu ehren, in einem kurzen Kamisol und einer kleinen Haube.

(Scharfsinn eines Hundes.) Nero, der Hühnerhund des Jägersyrtschen in W., war jedermänniglich durch seinen Scharfsinn im Stehlen von Freßwaaren so bekannt, daß selten ein Tag verging, wo er nicht mit einigen von Feuerbränden, oder von ergrimmtten Köchinnen ihm auf das Fell geworfenen Kohlenäscheln oder Feuerzangen zeigenden Flecken und Narben nach Hause kehrte. Dennoch ließ er diese Stehlerlei nicht u. ungeachtet aller Brandflecke, brachte er gewöhnlich ein Schenkenbein oder ein anderes Federgericht für sich mit nach Hause. Folgender Streich, mag ein Beispiel von seinem industriösen Scharfsinn, liefern. Auf der Treppe eines vor dem Thore stehenden großen Hauses saß ein Bauer, und zählte das auf dem Markttage gelöste Geld; neben ihm stand ein Korb und vor sich hatte er einen Hering und ein frisches Dreier-Brod, welches ihn wahrscheinlich auf dem Nachhausewege laben sollte, gelegt. Auf einmal wird die Hausthür aufgerissen, und herausgeslogen kommt der Spizbube Nero, mit einem tüchtigen Brandflecken auf dem weißen Balge, aber diesmal ohne Raub. Im Vorbeirennen mochte der Gaubieb wahrscheinlich das frische Dreierbrod, oder den Hering grochen haben; er kehrte schnell um, und suchte nun auf alle mögliche Weise dazu zu gelangen. Der Bauer verlor aber seine Achtung nicht aus den Augen. Ganz gelassen tragt nun Nero wieder zur Hausthüre hinan, kratzt an derselben und thut, als wenn er hinein gelassen sein wollte. Das gutmüthige Bäuerlein steht auf, um dem seiner Meinung nach ins Haus gehörenden Hund aufzumachen; so wie er aber auf die Thürklinge greift, springt Nero mit einem Satz die Treppe hinunter, packt den Hering und trollt sich von dannen. Im höchsten Grimme über den undankbaren Canis (Hund) ergreift nun der betrogene Melchior das Dreier-Brod und wirft es Nero'n mit den Worten nach: Kanaille! hast du einmal den Hering, so friß in's Dreierfelsenamen auch das Brod! — Was geschieht, kaum bemerkt Nero das Brod, so kehrt er um nimmt auch diß noch auf, legt sich dann nicht fern von dem Bauern auf die Straße, verzehret beides mit der größten Gemächlichkeit und läßt den armen Melchior als Zuschauer sich den trockenen Mund wischen.

Anekdoten.

Württembergische Fresco-Anekdote.
(Gespräch zweier Eckensteher.)

Toms. Du, Jahn, hohcht ner g'hört; mer secht, d' Landständt kämet wieder z'säme.

Jahn. Wo kommet se z'säme?

Toms. Im Landhaus.

Jahn. Was isch denn des für a Haus?

Toms. Des ischt a Haus, mo's Licht ower rein kommt.

Jahn. So? ja mo kommt noh 's Licht bei dene Hrre rein, wenn se net em Landhaus send?

Toms. Des woiß ich net.

(R. W. B.)

Eine Köchin in L. bot neulich ihrem Geliebten, der beim Militär ist, einige Ueberbleibsel vom Mittagessen mit folgenden Worten an: „Obermann willst du den Reiskrei vollends? — wenn Du ihn net ischt, so thu' ih no a bißle Butter d'ran, und geb' en der Kas.“

In einer großen deutschen Hauptstadt that sich ein Dieb bei hellem Tag in ein bedeutendes Haus, unweit dem Bersaghaus daselbst, wickelte in der Eile ein neues Bett zusammen und wollte eben mit seiner Bürde die Treppe hinunter, als der Herr des Hauses zur Zimmerthür heraustrat und ihm zurief: „Was gibt's da?“ Der Dieb sagte sich schnell und antwortete; „Ist hier das Bersaghaus?“ — „Was Bersaghaus,“ erwiederte der Hausherr, „mach' er, daß er forkommt.“ — Das ließ sich der Dieb nicht zweimal sagen, sondern eilte mit seiner Beute auf und davon.

Räthsel.

Gebriecht es meiner ersten Silb' an Glanze,
So ruf ich dir die beiden letzten zu;
Dann, wenn dich Vorsicht führt, erweckest du
Sogleich auf's Neue jenen durch — das Ganze.

Auflösung der zweisilbigen Charade in Nr. 12.
C h r f u r c h t.

Hiezu eine Beilage.

Bevölkerung der Stadt Waiblingen.

Waiblingen.

Geborne:

im Monat Januar 1841.

Am 1. Januar. Gottlobin Friedrike; B. Johannes Uez, Weinärtner.

4. Ernst Friedrich; B. Joh. Rint, Cipfer.
6. Christian Gottlob; B. Joh. Christoph Bubel, Weingärtner.
14. Maria Magdalena; B. Joh. Jäger, Weber.
15. Immanuel Gottlob; B. Joh. Georg Arnold, Schlosser.
16. Christiane Heinrike; B. Christian Gottfr. Klein, Schuhmacher.
17. Immanuel Christian; B. Matthäus Schwarz, Nagel dmitd.
18. Ein todtgeborner Knabe; B. Joh. Georg Lebrmann, Weingärtner.
20. Wilhelmine Catharine; B. Joh. Georg Epp, Weingärtner.
20. Mathilde; B. Joh. Friedr. Stüber, Wirth.
22. Sophie Pauline Friedrike; B. Jacob Stecher, Bauer.
22. Friedrich Immanuel; B. Joh. Fr. Alinger, Weingärtner.
23. August Heinrich; B. Joh. Heinrich Stunz, Rothgerber.
25. Gottlobin Friedrike; B. Joh. Georg Schnaitmann, Weingärtner.
26. Catharine Friedrike; B. Andreas Heidenwag, Metzger.

Getraute:

- Am 12. Januar. Christian Friedrich Kistian, Geometer, mit Johanne Catharine geb. Schweizer von hier.
24. Immanuel Gottlob Billinger, B. und Buchbinder, mit Christiane geb. Haug von Gailfingen.
24. Christoph Friedrich Fischer, B. und Schuhmacher, mit Johanne Marie Sophie geb. Müller von Dtmold.

Gestorbene:

- Am 2. Januar. Johann Jacob Beil, Bauer, alt 76 J. 1 M. 28 T.
17. Johanne Jacobine Bühner, Secklers Ehefrau, alt 56 J. 10 M. 19 T.
17. Friedr. dritte Caroline, Kind, alt 6 M. 21 T.; B. Joh. Christoph Reif, Strumpfweber.
18. Ein todtgeborner Knabe s. Geboren.
18. Johann Wilhelm, Kind, alt 8 M. 11 T.; B. Joh. Georg Zoller, Weingärtner.
20. Gottlobin Friedrike, Kind, alt 19 T.; B. Joh. Uez, Weingärtner.
25. Marie Friedrike, Kind, alt 2 M. 9 T.; B. Jac. Fr. Korner, Bauer.
25. Christiane Friedrike, Kind, alt 1 M. 24 T.; B. Karl Christian Würthel, Schuhmacher.
28. Christian Immanuel, Kind, alt 10 M. 2 T.; B. Christian Fr. Bögelin, Weingärtner.

Naturalien-Preise vom 13. Februar 1841.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Höchst. Mittlere Niedrste		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Scheffel Weizen.	—	—	—
" Kernen . .	—	—	—
" Gerste . . .	6 —	—	—
" Gemischtes	—	—	—
" alter Dinkel	—	—	—
" neuer Dinkel	5 8	4 56	4 40
" Haber . . .	3 56	3 54	3 52
Simri Ackerbohnen	— 54	— 52	—
" Welschkorn	— 56	— 52	—
" Erbsen . . .	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—

Brod-Preise.

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . .	20 fr.
8 — ausgez. — . . .	18 fr.
8 Loth Wecken . . .	1 fr.

Fleisch-Preise.

1 Pfund Ochsenfleisch . . .	6 — 7 fr.
1 — Kalbfleisch . . .	6 fr.
1 — Schweinefleisch . . .	8 fr.
1 — Hammelfleisch . . .	fr.

T. Kornhausmeister, Stadtrath Häberle.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 11. Februar 1841.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Höchst. Mittlere Niedrste		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Schffl Weizen.	9 36	8 59	8 32
" Kernen . . .	9 30	—	—
" Roggen . . .	7 28	6 53	6 24
" Gerste . . .	6 24	5 52	5 36
" Gemischtes	—	—	—
" Dinkel . . .	5 18	4 58	4 40
" Haber . . .	4 —	3 49	3 45
Simri Ackerbohnen	56	52	48
" Welschkorn	52	48	44
" Erbsen . . .	1 8	1 4	1 —
" Linsen . . .	—	—	—
" Wicken . . .	52	48	44

Beilage

zu dem Intelligenzblatt für den Oberamts-Bezirk
Waiblingen und die Umgegend.

Nro. 14.

Mittwoch den 17. Februar 1841.

Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkung.
Friedr. Winkler	1 Btl. im Schänle		8. März	mit Stadtrath Häberle kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Schuhmacher Fezer.	2 Btl. $\frac{3}{4}$ Aht. Aker im schmalen Pfad.		8. März.	
Jacob Schäfers Wittwe Verlassenschafts-Masse	Eine Behausung mit Scheuer im Kirchgäßle.	angekauft 1055 fl.	22 Februar.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 verzinlichen Jahrzieler zu zahlen.
Margarethe Berner	2 B. $\frac{3}{4}$ A. am Döffinger Weeg		8. März.	Mit dem Pfleger Gottlieb Betsch können Käufe abgeschlossen werden.
	3 B. im kleinen Feld		8. März.	
	2 B. $\frac{1}{4}$ A. auf der Korber Höhe		8. März.	
Michael Heinrichs Kinder von Steinreinach.	2 Btl. im Serensfeld	155 fl. 30 fr.	22. Februar	$\frac{1}{4}$ baar zu bezahlen
	1 Btl. im Breitenfeld	115 fl. 30 fr.	22. Febr.	$\frac{3}{4}$ in 3 verzinlichen Zieler.
	$2\frac{1}{2}$ Btl. im Regenbach	175 fl.	22. Febr.	
	2 Btl. 9 Rth. auf der Korber-Höhe	120 fl.	22. Febr.	
	$2\frac{1}{2}$ Btl. auf der Korber-Höhe	242 fl. 30 fr.	22. Febr.	
Mathäus Friedr.äger Metzger	Eine Behausung an der Winnender Staig		Am 22. März wird ein 2ter Aufstreichs Versuch vorgenommen.	mit dem Güterpfleger Stadtrath Künze können vorläufig Käufe abgeschlossen werden.
	1 Btl. Garten daselbst Aker, Zelt Kommetshausen			
	1 Btl. $1\frac{1}{4}$ Aht. auf der Korber-Höhe			